

Fokus auf Eigentum!

Der Anteil der Hauptwohnsitzhaushalte, die in Haus- oder Wohnungseigentum leben, ist zwar nach wie vor beachtlich, die Zahlen gingen jedoch in den letzten Jahren kontinuierlich zurück. Sie liegen bei 48,2 Prozent. Im europäischen Vergleich zählt Österreich mit dieser Eigentumsquote zu den Schlusslichtern.

Autor: Martin Prunbauer, Präsident des Österreichischen Haus- und Grundbesitzerbundes



Diese rückläufige Entwicklung der Eigentumsquote ist auch auf eine für das Immobilieneigentum negative Gesetzgebung zurückzuführen, die sowohl das Steuerrecht – mit deutlichen Verschlechterungen seit der letzten Reform – als auch sonstige mit Immobilieneigentum im Zusammenhang stehende Rechte, wie etwa das Mietrecht, erfasst und daher auch psychologisch gegen Privateigentum im Immobilienbereich wirkt. Die bisher vorgenommenen Lockerungen bei den Wohnkrediten sind ein erster kleiner Schritt, aber bei Weitem nicht genug. Tatsächlich müssen noch viel

mehr Möglichkeiten ausgeschöpft werden, um der bzw. dem Durchschnittsbürger:in den Erwerb von Eigentum zu erleichtern. Verbesserte Rahmenbedingungen, wie z.B. eine Befreiung von der GrESt beim ersten Eigentumserwerb, eine Entkoppelung der Eintragungsgebühr vom Kaufpreis oder ein steuerfreier Verkauf nach Behaltefrist, Lockerungen in den Bauvorschriften, Möglichkeiten der steuerfreien Ansparung für Investitionen und vieles mehr müssten geschaffen werden. Das Mietrecht muss im privaten Bereich – 60 Prozent der Hauptmietver-

hältnisse befinden sich ohnedies im Bereich der öffentlichen Hand – liberalisiert werden und die verunsichernden Diskussionen über Beschränkungen und damit verbundene mangelnde Planbarkeit sind zu stoppen.

Das Recht auf Eigentum ist eines der wichtigsten Grundrechte in unserer Verfassung und ein unverzichtbarer Bestandteil demokratischer Staaten. Dies hatte bereits Staatsvertragskanzler Julius Raab erkannt und ausgesprochen: „Wo das Eigentum aufhört, hört auch die Freiheit auf.“ ●